

Die Walnussfruchtfliege – (*Rhagoletis completa* und *Rhagoletis suavis*)

Ein neuer Schädling breitet sich weiter aus

Bedeutung, Auftreten, Verbreitung

Seit 2009 breitet sich die in den USA und Mexiko heimische Amerikanische Walnusschalenfliege oder Walnussfruchtfliege in Deutschland aus. Sie gelangte in den 90er Jahren über Italien in die EU. Sie ist ein bedeutender Schädling der Walnuss, weil sich die befallenen Fruchtschalen schwarz verfärben und nicht mehr von der Nuss zu lösen sind (Abb. 2). Bei frühem Befall ist auch die Nussqualität beeinträchtigt und es kommt zu Ernteaufschlägen. Die Walnussfruchtfliege befällt nur Früchte der Walnuss und der Schwarznuss. Im Herbst 2016 ist in Berlin erstmals die der vorigen Art sehr ähnliche **Walnusschalen-Fruchtfliege (*Rhagoletis suavis*) (Abb.2) als neue Art** aufgetreten. Es wird davon ausgegangen, dass sie ein ähnliches Schadpotential hat.

Biologie

Walnussfruchtfliegen (Abb. 1) ähneln der Kirschfruchtfliege, sind aber etwas größer und haben drei in ihrer Anordnung charakteristische dunkle Bänder auf den Flügeln. Sie überwintern als Puppe (Abb. 4) im Boden und schlüpfen im Folgejahr von Juli bis September. Die Eiablage erfolgt etwa 2 Wochen nach dem Schlüpfen. Die Eier werden in größeren Gruppen unter die Fruchthaut abgelegt, auf der Schale sind dunkle Verfärbungen sichtbar. Nach 5 - 7 Tagen schlüpfen die Maden (Abb. 3) und fressen im Gewebe, das weich, schwarz und schmierig wird. Nach drei bis fünf Wochen fallen die Maden allein oder mit der Nuss zu Boden und verpuppen sich im Boden. Dort bleiben sie mindestens einen Winter, bilden somit nur eine Generation pro Saison.



Abb.1: Walnussfruchtfliege *Rhagoletis suavis*
Bildnachweis: Agroscope, Schweiz



Abb. 2: Walnusschalen-Fruchtfliege *Rhagoletis suavis*
Fang auf Gelbtafel



Abb.3 - 5: befallene Walnüsse

Made der Walnussfruchtfliege

Puppen der Walnussfruchtfliege

Bekämpfung

Die Bekämpfung der adulten Walnussfruchtfliegen nicht nur wegen der Größe der Bäume schwierig, es sind aktuell auch in Deutschland keine Pflanzenschutzmittel für dieses Anwendungsgebiet zugelassen. Im Fruchtfleisch fressende Maden können auch nicht mit Pflanzenschutzmitteln bekämpft werden. Eine Bekämpfungsstrategie umfasst die Reduzierung der zur Überwinterung gelangenden Larven, die Verhinderung des Schlupfs der Fliegen und eventuell die Verhinderung der Eiablage.

Beleimte Gelbtafeln mit Pheromonlockstoffen, wie sie zur Flugüberwachung bei der Kirschfruchtfliege angeboten werden, können auch hier zur Überwachung des Flugs eingesetzt werden, tragen aber nur gering zur Befallsminderung bei. Die Fallen sollen auf der Nordseite hoch in der Krone angebracht werden.

Eine sofortige Vernichtung der befallenen Früchte über den Hausmüll ist die wichtigste Maßnahme. Wenn es die Örtlichkeiten zulassen, kann ergänzend eine Folie, Bändchengewebe, Vlies oder Insektenschutznetz mit Maschenweite 1,5 x 2,5 mm unter der gesamten Baumkrone ausgelegt werden, um im Herbst die Verpuppung der Maden im Boden und im Sommer den Schlupf der Fliegen zu verhindern. Dies wäre besonders wichtig bei der neuen Art, da deren Puppen bis zu vier Jahre im Boden überdauern können.

Es muss auch immer mit Zuflug/Verdriftung aus der Umgebung gerechnet werden.

Späte Sorten gelten als weniger anfällig für einen Befall, nach Schweizer Untersuchungen z. B. die Sorten 'Geisenheim Nr. 26' und 'Kurmarker Walnuss Nr. 1247' wobei 'Nr. 1247' mittelfrüh reifend ist. Bei den meisten Bäumen in Gärten und in der freien Landschaft handelt es sich um Sämlinge unbekannter Abkunft und häufig nur geringer Qualität. Bei Neupflanzungen ist es empfehlenswert, einen relativ klein bleibenden und früh fruchtenden veredelten Jungbaum zu wählen.

Verwechslungsmöglichkeiten

Der bakterielle Walnussbrand (*Xanthomonas arboricola* pv. *juglandis*) und die pilzliche *Marssonina*-Blattfleckenkrankheit (*Marssonina juglandis*) verursachen auf den Früchten ebenfalls ineinander fließende schwarze Flecken. Im Gegensatz zum Fruchtliegenbefall sind hier aber immer auch die Blätter befallen. In unserer Region können während feuchter Witterungsabschnitte auch Mischinfektionen auftreten mit nachfolgendem Walnussfliegenbefall.

Bildnachweis: © Pflanzenschutzamt Berlin, wenn nicht anders angegeben